

XVII^e CONGRÈS INTERNATIONAL
D'HISTOIRE DE LA MÉDECINE

ATHÈNES - COS, 4 - 14 SEPTEMBRE 1960

TOME I

COMMUNICATIONS



ATHÈNES 1960

BERICHT ÜBER DAS CORPUS MEDICORUM GRAECORUM

Prof. KONRAD SCHUBRING (Berlin)

Obwohl das Kongreßprogramm Berichte ausdrücklich ausschließt, hat die Kongreßleitung, der ich auch hier meinen aufrichtigen Dank dafür aussprechen möchte, mir auf meine Bitte gestattet, Ihnen einen kurzen Bericht über das Corpus Medicorum Graecorum zu geben. Der gleiche Grund, der mich zu meiner Bitte veranlaßte, durfte wohl auch für die Zustimmung der Kongreßleitung maßgebend gewesen sein: die direkte und enge Verbindung zwischen der Thematik des Kongresses, die sich mit der griechischen Medizin befaßt, und die Aufgabe dieses Unternehmens, die kritische Herausgabe der literarischen Hinterlassenschaft der antiken griechischen Ärzte von Hippokrates bis in die byzantinische Zeit hinunter. Über die Wichtigkeit dieser Aufgabe hier zu sprechen, ist wohl überflüssig, es genügt daran zu erinnern, daß wir für einen großen Teil der Texte immer noch auf die editorische Arbeit der Renaissance angewiesen sind. Was das bedeutet, wird klar aus der Tatsache, daß leider auch heute noch damals gefälschte Galenkommentare, obwohl sie schon vor Jahrzehnten als Fälschungen nachgewiesen wurden, in der wissenschaftlichen Literatur als Galenisch angeführt und benutzt werden.

Das CMG wurde vor mehr als 50 Jahren unter den Auspizien der damaligen Internationalen Assoziation der Akademien gegründet und wird heute von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin betreut. Es hatte dank den Erfahrungen, der Energie und Ausdauer seiner Gründer Johann Ludvig Heiberg und Hermann Diels einen guten Anfang. In erstaunlich kurzer Zeit wurde ein gewaltiger Katalog aller in Frage kommenden Handschriften abgeschlossen und gedruckt; auch wenn diese Arbeit nicht völlig fehlerfrei sein konnte, so war mit ihr doch eine so solide Grundlage für das gesamte Unternehmen gelegt, daß wir immer wieder zu ihr greifen. Viele Mitarbeiter wurden gewonnen, von deren Wirken eine stattliche Reihe guter Editionen Zeugnis ablegt. Die Werke des Aretaeus, des Soran, des Oribasius und des Paulus sind völlig erschienen, von Aetius die Hälfte und von Galen wichtige Teile besonders aus seinem Kommentarwerk zu Hippokrates. Aber dieses ansehnliche Ergebnis ist im Verhältnis zur Gesamtaufgabe nur ein bescheidener Teil, bestenfalls ein Drittel, wobei man sich vergegenwärtigen muß, daß die schwierigeren Aufgaben noch ausstehen. Die Kriege mit ihren Folgen, wie der Tod vieler Mitarbeiter, Vernichtung wichtiger Manuskripte und fast des gesamten Verlagsbestandes und die wirtschaftliche Notlage könnten allein schon Grund genug sein, um die Verzögerung der Arbeit zu erklären, für die Hermann Diels vielleicht aus einem Zweckoptimismus heraus mit einem Abschluß in 20 Jahren gerechnet hatte.

Aber anscheinend liegen auch noch andere, tiefere Gründe vor, die den Fortgang behindern. Einmal hat sich gezeigt, daß die Überlieferung-

slage der griechischen Medizin in jeder Hinsicht wesentlich komplizierter ist, als man es bei Beginn der Arbeit angenommen hatte. Es war schon damals klar gewesen, daß für die Edition des Hippokrates die Ausgabe des Galen Voraussetzung ist, da seine Zitate des Hippokrates-textes eine wichtige Nebenüberlieferung sind, für die Edition des Galen aber braucht man wiederum die Galenzitate bei den byzantinischen Exzerptoren, also auch deren Edition, die jetzt fast vollständig vorliegt. Inzwischen hat sich immer deutlicher gezeigt, daß wir nicht nur die lateinischen Übersetzungen der griechischen Ärzte, sondern auch die arabische Medizin zu berücksichtigen haben. Denn sie ist so sehr auf der griechischen aufgebaut, daß wir in ihr immer wieder Zitate griechischer Ärzte finden. z. T. aus sonst verlorenen Werken. So brauchten wir nicht nur die Edition und Übersetzung der umfänglichen arabischen Übersetzungsliteratur, sondern auch ein eigentliches Corpus Medicorum Araborum, um für unsere Arbeit alles nötige Material heranziehen zu können. Leider ist auf diesen wichtigen Gebiet erst wenig geschehen, das wichtigste, was wir aufweisen können, ist die Auswertung der arabischen Überlieferung für Galens Epidemienkommentare, wo mehrere verlorene Bücher gewonnen werden konnten. Leider konnte aus finanziellen Gründen der arabische Text nicht mitgedruckt werden. Wir prüfen z. Z., ob das nachgeholt werden soll und kann. Denn es ist leider heute ein Hauptproblem, unter den nicht zahlreichen Arabisten Mitarbeiter für diese schwierigen und anscheinend abseits liegenden Aufgaben zu gewinnen. Trotzdem haben wir uns entschlossen, jetzt ein Supplementum orientale einzurichten, das wir mit einer deutschen Übersetzung des Aphorismenkommentars des Moses Maimonides eröffnen werden, die wir Herrn Muntner, Jerusalem, verdanken; die Aphorismen des Maimonides, eine für die Galenüberlieferung besonders ergiebige Schrift, soll folgen. Während diese Schriften ohne den Originaltext erscheinen müssen, wird Herr Lyons aus Cambridge an der gleichen Stelle sowohl den arabischen Text wie eine englische Übersetzung von den arabisch überlieferten Teilen des Galenkommentars zu der chirurgischen Schrift *De officina medici* mit griechischen und arabischen Glossaren vorlegen. Damit ist zugleich eine wichtige Vorarbeit für die Aufgabe unserer Berliner Arbeitsgruppe geleistet, denn wir haben uns vorgenommen, die noch ausstehenden Kommentarwerke des Galen zu edieren, das heißt die Kommentare zu den chirurgischen Schriften und den Aphorismen des Hippokrates, damit wenigstens die wichtigsten Vorarbeiten für die Hippokratesedition einmal geleistet werden.

Die beiden Komplexe unterscheiden sich vor allem durch ihre Überlieferungslage: Für den Aphorismenkommentar gibt es neben einer reichen Nebenüberlieferung in griechischer, lateinischer und arabischer Sprache 34 griechische Handschriften, 90 lateinische Übersetzungshandschriften und von den arabischen und hebräischen Übersetzungen je 8 Handschriften, hier gilt es, die wichtigen Überlieferungsträger herauszufinden und auszuwerten. Bei den chirurgischen Kommentaren hingegen leiden wir unter einem Mangel. Am besten steht es mit dem Kommentar der in der berühmten Florentiner Niketashandschrift aus dem 10. Jahrhundert erhalten ist, außerdem in einer sehr korrupten Pariser Handschrift des 14.

Jahrhunderts, die als einzige den griechischen Text der beiden anderen Werke *De officina medici* und *De fracturis* enthält. Während die arabische Übersetzung uns hilft, wenigstens Teile der Schrift *De officina medici* wieder in Ordnung zu bringen, fehlt für *De fracturis* dies Korrektiv, die Zitate bei Oribasius zeigen uns im Grunde nur wie korrupt und unvollständig die griechische Überlieferung ist. Bei der Schwierigkeit dieser philologischen Aufgaben ist es kein Wunder, daß nur wenige bereit sind, sie zu übernehmen und sie dann auch abzuschließen. Denn bei der Arbeit zeigt sich immer wieder und immer stärker die Problematik, die die Edition von Fachschriften in sich birgt, zumal für den, der in diesem Fach ein Laie ist.

Unsere Arbeitsgruppe hat sich außerdem die Aufgabe gestellt, Indices, die zumeist aus finanziellen Gründen nur recht unzureichend sind, zu den bereits edierten Werken anzufertigen. Unsere Planung schließt auch Werke wie Wellmanns *Dioskurides*, Puschmann's *Alexander von Tralles*, die außerhalb des Corpus erschienen waren, mit ein. Dabei kann es passieren, daß sich bei der Arbeit dafür so viel an Berichtigungen oder Ergänzungen für den Autor ergibt, daß sich eine Neuauflage im Corpus lohnt. So wird von dem für unseren anderen Arbeitskomplex wichtigen Kommentar zu *De articulis* von Apollonius von Kitium eine Neuauflage mit vollständigem Index erscheinen.

Einige Probeseiten eines jetzt erschienenen Indexbandes habe ich Ihnen als eine Art Werbeschrift abziehen lassen, Sie finden darin Hinweise auf die Arbeiten, bei denen wir begründete Hoffnung auf baldiges Erscheinen zu haben glauben. Deshalb möchte ich nicht auf jedes einzelne geplante oder in Angriff genommene Werk eingehen — natürlich bin ich gern zu jeder Auskunft bereit, — sondern möchte mich auf 3 Punkte beschränken. Für das Corpus Hippocraticum, von dem bisher nur ein einziger Band, der erneuert werden muß, erschienen ist, geschieht viel; die Herren Deichgräben und Diller sind mit ihren Schülern dabei, wichtige Teile zu edieren, außerdem arbeiten in Österreich die Herren Mewaldt und Hunger, in der Schweiz die Herren Rivier und Heinemann, in Frankreich Herr Rivier, in Schweden Herr Alexanderson an mehr oder weniger umfangreichen Aufgaben. Wir hoffen zuversichtlich, in diesem Jahrzehnt eine ganze Reihe von Hippokratesschriften publizieren zu können. Für die Arbeit am Hippokrates entsteht jetzt ein wichtiges Hilfsmittel: Der *Thesaurus Linguae Graecae* in Hamburg hat ein Hippokrates-Wörterbuch in Arbeit, das unter der Leitung von Herrn Diller steht.

Die Exzerpierungsarbeiten, für die die wichtigsten Handschriften verglichen wurden, sind abgeschlossen und die Ausarbeitung der Artikel wird jetzt vorbereitet, so daß wir in absehbarer Zeit auf ein Arbeitsinstrument hoffen können, das die *'Oeconomia Hippocratis'* von Foesius aus dem Jahre 1588 endlich ersetzt.

Zum anderen: Wir haben den Plan unseres Supplements dahin erweitert, daß wir jetzt auch Fragmentsammlungen, sowohl einzelner Ärzte wie ganzer Schulen, aufnehmen; so hat Herr Deichgräber versprochen, für die Knidische Ärzteschule sowohl eine Fragmentsammlung wie eine Darstellung zu liefern. Außerdem sollen dort Kommentare zu einzelnen Schriften

erscheinen, die außer Text und Übersetzung das Werk nach der sprachlichen wie nach der fachlichen Seite erläutern sollen, um das Verständnis der antiken medizinischen Literatur zu erleichtern.

Damit bin ich schon bei dem letzten Punkt vor dem Schluß angelangt: Die Beigabe einer modernen Übersetzung, die in vielen Fällen einen Kommentar ersetzen, in jedem Falle aber die Meinung des Herausgebers klar zeigen würde, ist durch die Normen des CMG ausgeschlossen. Wir fragen uns oft, ob unter den heutigen Bedingungen diese Zurückhaltung noch berechtigt ist, vor allem wenn wir feststellen müssen, daß unsere Editionen kaum ein Echo bei den Philologen und bei den Medizinern finden, daß sie nur wenig gekauft werden. Andererseits muß betont werden, daß durch die Gefahr gerade bei einem so autoritativen Unternehmen, wie es eine Akademie-Ausgabe ist, daß dann nur noch die Übersetzung benutzt, der Originaltext aber unbeachtet bliebe, die Verantwortung des Editors und Übersetzung gefährlich groß würde. Stellungnahmen zu diesem Problem wie zu der Frage, ob man beispielsweise dann auch die Kommentarwerke des Galen übersetzen sollte, wären mir sehr willkommen.

Wenn unser Unternehmen seine Aufgabe so erweitern sollte, nein, auch wenn es seine jetzige Aufgabe wirklich erfüllen soll, ist es nicht mehr möglich, daß wir Philologen allein arbeiten, wir brauchen die Hilfe der Mediziner dazu. So kann ich meinen kurzen Bericht nur mit der dringenden Bitte an Sie alle, vor allem aber die Mediziner unter Ihnen, schließen: Helfen Sie uns bei unserer Arbeit durch Ihre Mitarbeit.

Hingewiesen sei auf die ausführlicheren Berichte von K. Deichgräber in: Schriften der Sektion für Altertumswissenschaft 8 (Berlin 1957), 104 - 117 mit Übersicht der erschienen und in Arbeit befindlichen Bände des CMG und vom Berichtersteller: Wissenschaftliche Annalen 5, 1957, 305 - 315.

ZUSAMMENFASSUNG

In dem Bericht über das Corpus Medicorum Graecorum wird besonders auf das neugegründete Supplementum orientale und auf die Aufnahme von Kommentaren und Fragmentsammlungen in das CMG-Supplement hingewiesen. Die Frage, ob den CMG-Editionen Übersetzungen beigegeben werden sollen, wird berührt, schliesslich wird die Bitte um Mitarbeit an alle Interessierten, besonders an die Mediziner, gerichtet.

S U M M A R Y

In the report of the work done in the Corpus Medicorum Graecorum special attention is drawn at the new established Supplementum orientale and at the possibility, to insert commentaries and collections of fragments in the CMG-Supplementum. The question of the insertion of modern translations in the CMG-editions is touched. At the end every interested for the Greek medicine, specially the medical men among them are asked for their help.

R È S U M É

Dans le rapport du travail fait dans le Corpus Medicorum Graecorum on donne une attention spéciale dans le récemment fondé Supplement Oriental et à la possibilité d'y insérer des commentaires et des collections de fragments, La question de l'insertion de traductions modernes dans l'édition du Corpus Medicorum Graecorum est touchée. A la fin tous ceux qui s'intéressent pour la Médecine Grecque, et spécialement parmi ceux-ci les médecins, sont priés d'accorder leur aide.

Π Ε Ρ Ι Λ Η Ψ Ι Σ

Εἰς τὴν Ἐκθεσιν τῆς ἐργασίας, γενομένης εἰς τὴν Συλλογὴν Ἑλληνῶν Ἱατρῶν, εἰδικὴ προσοχὴ δίδεται εἰς τὸ νεοῖδρυθὲν Ἀνατολικὸν Συμπλήρωμα καὶ εἰς τὴν δυνατότητα νὰ καταχωρηθοῦν εἰς αὐτὸ σχόλια καὶ συλλογαὶ ἀποσπασμάτων. Εἶτα θίγεται τὸ ζήτημα τῆς καταχωρήσεως συγχρόνων μεταφράσεων εἰς τὰς ἐκδόσεις τῆς Συλλογῆς Ἑλληνῶν Συγγραφέων. Τέλος πᾶς ὅστις ἐνδιαφέρεται διὰ τὴν Ἑλληνικὴν Ἱατρικὴν, εἰδικῶς δὲ μεταξὺ αὐτῶν οἱ ἱατροὶ καλοῦνται νὰ δώσουν τὴν βοήθειάν τους.